



Schlesische privilegierte Zeitung.

Anno 1784. Mittwochs den 4 Februar. No. 15.

Berlin den 29. Januar.

Se. Königl. Majestät haben den Rectorem des Werderschen Gymnasii, Herrn Friderich Gedike, wegen Seiner in Pädagogicis bekannten Einsichten, Kenntnissen und Verdienste, zugleich zu Allerhöchster hiesigen Ober-Consistorial-Rath cum voto et sessione zu bestellen, allergnädigst geruhet.

Gestern war bey Ihro Majestät der Königin, Cour und Soupe.

Der Geheimrath Herr von Böhmern, ist nach Freystadt in Schlesien, und der Geheimrath Herr Struensee, nach Bromberg abgereiset.

Berlin, den 31. Januar.

Vorgigen Donnerstags den 29. dieses feierte die königliche Academie der Wissenschaften das hohe Geburtsfest Sr. Majestät des Königes durch eine öffentliche Versammlung in Gegenwart verschiedener Königl. Staatsminister, fremder Gesandten und anderer Standespersonen.

Da der Herr Geheimrath Formey, beständiger Secretair der Academie, wegen Unpäßlichkeit, dieser Versammlung nicht beywohnen konnte, so eröffnete der Herr

Director Merlan die Sitzung mit einer den Umständen angemessenen Rede des Herrn Geheimrath Formey, worinnen den dreien verstorbenen sehr berühmten Gelehrten, Daniel Bernoulli, d'Alembert und Leonhard Euler kurze Lobreden gehalten wurden; hierauf zeigte er der Academie und der übrigen Versammlung an, daß künftigen Donnerstags den 5. Februar, die Lobrede des unsterblichen Leonhard Euler, ehemaligen Director der mathematischen Classe der Academie, von dem Herrn Professor Fuß in Petersburg entworfen, gelesen werden würde, zu deren Anhörung die Academie jeden, der daran Theil nehmen möchte, feyerlich einlader. Endlich schloß der Herr Director Merlan seinen Vortrag mit einer von Herrn Geheimrath Formey versertigten Rede des neulich verstorbenen Herrn Geheimrath's und ordentlichen Mitgliedes der Academie Louis de Beaumont.

Se. Excell. der Königl. Staats- und Cabinetsminister, Herr Freiherr von Herzberg, lasen eine Abhandlung über die verschiedenen Regierungs- Arten, worinnen Se. Excellenz zu behaupten suchten, daß eine

freie monarchische Regierung unendliche Vorzüge vor jeder anderer Regierungsform habe, und zugleich am Ende ein Verzeichniß von den außerordentlichen Wohlthaten, welche Se. Königl. Majest. im Jahr 1783 allen Ihren verschiedenen Provinzen zufließen lassen, und die wieder über zwey Millionen baaren Geldes betragen, in Verfolg der Abhandlung vom vorigen Jahre, beygefügt.

Ferner laß der Herr Director Alhard eine Abhandlung, worinnen er die Natur der montgolfierschen Luft untersucht und bewiesen hat, daß sie weder entzündbar ist, noch als ein Gas betrachtet werden kann, sondern daß sie nur atmosphärische, durch die vereinigte Wirkung der Wärme und der elastischen Dämpfe, die aus den brennenden Körpern aufsteigen, verdünnte Luft ist. Ferner zeigte derselbe ein neues Mittel an, mit dem Thermometer die Höhen zu messen, und zwar durch den Grad der Hitze des kochenden Wassers, welcher in Verhältniß der zunehmenden Höhe, und des dabey abnehmenden Drucks der Luft verringert wird. Bey dieser Gelegenheit zeigte der Herr Director Alhard ein zu dieser Absicht eingerichtetes Werkzeug vor, nebst noch ein anderes, wodurch sehr leicht und genau das Verhältniß der Abnahme des Drucks der Luft zum Grade der Hitze des kochenden Wassers bestimmt werden kann.

Der Herr Geheimrath Gerhard beschloß die Sitzung mit einer Abhandlung über den Porphyr, und vorzüglich über den Porphyr in Stangen aus Schlessien.

Stallpöthen, in Pr. Lithauen,
den 12. Januar.

Den 16. Dec. v. J. starb allhier nach einer achtägigen Krankheit Catharina Jankiewicz, in einem Alter von ein hundert und zwey Jahren, Nachdem es ihre Kräfte zuließen arbeitete sie bis den Tag des Anfangs ihrer ersten und letzten Krankheit. Mit ihrem noch lebenden Manne dem Tagelöhner Michael Jankiewicz der jezo ein hundert Jahr und drey Monat alt ist, hat sie beynabe volle 80 Jahre in der Ehe gelebt; von zwölf erzeugten Kindern leben jezo noch die vier jüngsten und von neunzehn Enkeln sind nur noch fünf

am Leben. Der alte und noch gesunde Greis so von Jugend auf der schwersten Arbeit gewöhnet, sich auch keiner sonderlichen Krankheit erinnert, ist ohngeachtet der Schwäche seiner Füße und eines beschwerlichen Bruchs, bis jezt noch immer beym besten Appetit, und in arbeitsamer Thätigkeit.

Wien den 28. Januar.

Mit den neuesten Briefen aus Konstantinopel vernimmt man, daß die zwischen dem Rußisch-Kaiserl. Hofe und der Osmanischen Pforte, wegen Besitznehmung der Krim, entstandene Irrungen durch einen am 8ten Januar zwischen den beyderseitig bevollmächtigten Ministern zu Konstantinopel unterzeichneten Vertrag auf friedfertige Weise also ausgeglichen worden sind, daß die Pforte die Rechtmäßigkeit der von Rußland bewerkstelligten Besitznehmung von der Krim dem Rußbau und der Insel Taman feyerlich anerkennt.

Man versichert nunmehr von neuem, der letzte Courier aus Constantinopel habe die besten Nachrichten mitgebracht, die man nur wünschen können, und die Pforte mache wegen Abtretung der zu Ungarn ehemals gehörigen Provinzen nicht die mindeste Schwierigkeit mehr. Man setzt hinzu, daß Frankreich für seine Vermittelung einige beträchtliche Inseln in dem Mittelländischen Meere erhalten werde.

Neulich wollten sich viele Personen auf dem gefrorenen See bey Gmünden belustigen; allein das Eis brach plötzlich ein, und an die 70 Personen mußten ohne Rettung ertrinken.

Aus Bayern den 16. Januar.

Den 3ten dieses ist in dem Kloster Osterhofen, durch die Churfürstl. abgeordnete Commisſion, bey welcher der geistliche Rath, Herr Kenedl, und der Herr Secretair Auroher aus München, sich befanden, die Aufhebung gedachten Klosters vor sich gegangen. Die Kloster-Geistlichen, die unter der Regel des heil. Norbertus lebten, und zugleich Canonici regulares waren, werden in Klöster ihres Ordens vertheilt, und von denen, welche nicht dahin vertheilt werden, hat jeder jährlich 350 Gulden zu verzehren. Das Kloster und die Einkünfte haben Ihre Durchl. die verwittwete Frau Churfürstin erhalten, welche ein Stift für Damen anlegt.

Italien.

Kirchenstaat. Der Erzherzogin Herzogin von Parma K. H. welche zu Rom die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers erwarteten, haben unterdessen alle dasigen Sehenswürdigkeiten besucht. Am 8. Jänner nahmen H. H. selbe das Mittagsmahl bey dem Cardinal Herzog, wo auch der Graf von Haga, alle fremden Minister und der vornehmste Adel sich einfanden, und des Abends speisten J. K. H. bey dem Portugiesischen Minister, Don Diego de Morogna, an einer Tafel von 70 Bedecken. Am eben dem Tage ließ der Pabst durch seinen Nepoten Don Romualdo Braschi Onesti, Maggiordomo des apostol. Pallastes J. K. H. mit der gewöhnlichen Feyerlichkeit eine von Sr. Heil. geweihte goldene Rose zum Geschenke überreichen, die J. K. H. mit vielen Vergnügenbezeugungen angenommen haben. Nebst dem hat der Pabst J. K. H. auch mit zwey kostbaren Gemälden, mit einem prächtig gebundenen Exemplare der in Kupfer gestochenen Sammlung von Römischen Alterthümern und Ausichten um Rom; mit einem Kistchen voll Agnus Dei, und mit einigen Reliquien beschenkt. — Gleich nach der Rückkehr des Kaisers waren J. K. H. gesinnet nach Toscana abzureisen, und der Herr Graf von Haga, die Reise nach Neapel anzutreten, wo selber die ganze Faschingszeit über zu verbleiben vorhatte.

Es geht zu Rom das ob schon noch unverbürgte Gerücht von einer neuen weiten Reise, welche der Pabst eben unternehmen soll.

Paris den 9. Januar.

Es erscheinen von Zeit zu Zeit noch immer mehrere Umstände, aus denen man Aufklärungen über die bisherigen Experimente mit der aerostatischen Maschine des Herrn von Montgolfier nehmen kann. Die Maschine des Herrn Charles verlor zuerst entzündbare Luft, als sie über Sanoi war, welches 4 Lieues von Paris liegt. Aber die Reisenden wollten damals von ihrem Ballast noch nichts wegwerfen; um den Anblick des Erstaunens der Bauern zu genießen, als die Maschine über ihren Kopf weggien. Sie boten ihnen zuweilen zu Erinken an, worauf die Bauern

einige mal in sehr natürlichen Ausdrücken antworteten. Am mehresten hörten sie das Geschrey des Erstaunens hinter sich, wenn sie etwas von ihrem Ballast wegwarfen, und dann schnell in die Luft gehoben wurden. Herr Charles gesteht, daß der Frost, denn er bey der größten Erhebung, als er allein war, empfand, so heftig gewesen sey, daß er kaum Zeit gehabt, den Punct auf dem Barometer zu bemerken, und die Klappe zu eröffnen. Eine längere Aussteigung von einer Minute in dieser Begead hätte ihm wahrscheinlich das Leben gekostet. Die Herren Charles und Robert haben nicht Ursache, sich über die Dankbarkeit zu beschweren, die ihnen das Publicum erweist. Noch immer drängt man sich zu ihrer Gesellschaft; als sie in der Opera das erste mal erschienen, wurde ihnen so sehr applaudirt, als jemals einem siegreichen Helden geschehen ist. In der That kann man die Gefüglichkeit dieser Herren in der Erfindung und dem Bau dieser Maschine nicht genug bewundern, so wie an der andern Seite ihre Standhaftigkeit, die das allgemetze Geschrey, daß sie sich einer unvermeidlichen Gefahr aussetzten, und selbst das Verbot des Königes nicht erschüttern konnte. Diese allgemeine Furcht herrschte auch nicht bloß unter Personen, die der Sache unfundig waren, sondern die geschicktesten Männer waren über den Erfolg besorgt, da man von der Gewisheit der Hülfsmittel, die Herr Charles erfunden hatte, zu steigen und zu fallen, wie er wollte, keine genaue Nachricht hatte, und besonders das Zerspringen des Ballons bey einer starken Erhebung in verdünnter Luft fürchtete. Man weiß die Mittel, die Herr Charles angewandt hat, diesem zuvor zu kommen. Sein Experiment war unstreitig viel prächtiger, und für eine kurze Fahrt angenehmer, als das Montgolfiersche. Aber im Ganzen wird doch dieses letztere bey weitem den Vorzug behalten. Die Füllung einer Kugel mit entzündbarer Luft ist zu kostbar und zu langweilig. Die entzündbare Luft in der Kugel des Herrn Charles, die 26 Fuß im Diameter hatte, kostete 4000 Livres, und man brachte mit der Füllung 72 Stunden zu. Da man ihre Verfliegung auf keine Art verhindern kann, so muß nach einer kurzen Reise

eine neue Ladung vorgenommen werden. Man rechnet, daß die Breite einer solchen Reise nicht viel über 10 bis 12 Meilen betragen kann.

London den 13. Januar.

Mit einem aus Charleston in Südcarolina auf der Themse angekommenen Schiffe erfährt man, daß daselbst sich große Uneinigkeiten und Zwiespalt zwischen dem Gouverneur der Provinz und dem General Green, der die Truppen commandirt, hervorgethan haben. Jener scheint ein ehrsüchtiger stolzer Mann zu seyn, und Green, einer der besten Americanischen Generals, ist sehr für den Congreß, welchem sich der Gouverneur, vielleicht aus Widerwillen gegen den General, widersetzt. Man hoffte, daß die Sache auf die eine oder andere Weise durch den Congreß und andere Provinzen werde vermittelt werden.

Um den Einwohnern des östlichen Florida, die durch die Abtretung der Provinz an Spanien an ihrem Eigenthume verloren haben, wieder aufzuhelfen, soll die Regierung auf der Insel St. Vincent für 60000 Pfund St. Ländereien angekauft haben, um sie unter denen, welche die ansehnlichsten Verluste erlitten haben, zu vertheilen.

Die Fregatte Grana ist zu Plymouth und Newport eingetroffen. Bey ihrem Abgange waren die Americanischen Fahnen auf den Wällen gedachter Stadt bereits gepflanzt, da General Carleton dieselbe am 26sten Novemb. verlassen, nachdem er zuvor die Loyalisten, die sich vor den Americanern fürchteten, nach Neuschottland abgeschickt hatte.

Es wird versichert, daß die 13 Americanische Staaten sich von einander als völlig unabhängig ansehen wollen, und daß der Congreß nur bloß das allgemeine Beste zu besorgen haben soll, ohne etwas in Ansehung der innern Regierung jedes Staates zu befahlen zu haben. Auch sollen alle Auflagen und alle aufzubringende Geldsummen ganz von Provinzial-Versammlungen abhängen.

Heidelberg den 19. Januar.

Der verheerende Ausbruch des Neckers hat unsere Stadt in große Noth gesetzt. In der vorgestrigen Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag gegen 3 Uhr hörte man aufein-

mal viele Nothschüsse und Lärm mit den Trommeln schlagen. Der Fluß schwellte sich durch das vor die Brücke gelegte Eis so sehr, daß in einer Viertelstunde das Wasser durch alle niedere Strassen strömte, und an manchen Orten zu Thüren und Fenstern hinein lief. Der Krabben, nebst den Mühlen und mehreren kleinen Häusern, wurden gänzlich zu Grunde gerichtet. Selbst die Brücke, dieses schöne Denkmal Heidelbergs, welches schon Jahrhunderte allem Ungestüm trogte, ist in der größten Gefahr, indem das Eis schon die Pfeiler davon angegriffen hat. Vor dieser Brücke liegen die Eissellen in gleicher Höhe mit ihr, und das erste Anprellen und Aufstürmen davor war eine Viertelstunde lang mit Kanonenschüssen ähnlichem Krachen begleitet. Diese Brücke muß der Naturgewalt vollends weichen, oder Menschen-Hände müssen wenigstens ihr Bedeckel selbst zernichten, (woraan auch schon gearbeitet wird) wenn die untere Hälfte der Stadt befreiet werden soll. Hinter der Brücke hinabwärts ist der Fluß noch zugefroren, und dieses vermehrt eben das Unglück. Inmitten ist der ganze untere Theil der Stadt, von dem obern Thore bis an den Zimmerplatz, unter Wasser; man bringt den Bewohnern, die nicht ganz und gar ausziehen mußten, Lebensmittel in Kähnen, die mehesten sind aber schon ausgezogen, und haben nur in der Eile ihre besten Sachen mitgenommen bey manchen geschah dies durch die Dächer in die Kähne. Eine Kindbetterin wurde noch durch Einschlagung der Mauer gerettet. Der Judengasse wurden Eisschollen einer halben Stube groß zugeführt. Die Dragoner-Pferde mußten aus dem Marstalle geflüchtet werden. In selbiger Gegend prellten die Eisschollen an die Häuser, machten Defnungen, und viele Geräthschaften strömten fort. Wir werden erst noch hören, was für Vieh, und vielleicht auch Menschen, verunglückt sind. In den Mühlen muß das Vieh zu Grunde gegangen seyn. Von der Gemeinschaft mit der Bergstrasse sind wir völlig abgeschnitten; der Frankfurter Postwagen stand ohne Hoffnung der Beförderung jenseit auf der Anhöhe. Der Jannier geht über alle Beschreibung.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 15. Mittwochs den 4 Februar, 1784.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitung: Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, iſt zu haben:

Wöchentliche Unterhaltungen über die Erde und ihre Bewohner, von J. F. Zöllner und J. S. Lange, 1—4tes Stück, 8. Berlin, 784 5 ſgr.

E. P. Moriz, Magazn zur Erfahrungseelenkunde, 2ten Bandes 1tes Stück, gr 8. Berlin, 784 13 ſgr.

Deutſches Muſeum 1784, 1tes Stück, gr 8. Leipz. 10 ſgr.

Ephemeriden der Menſchheit 1784, 1tes Stück, 8. Leipz. 9 ſgr.

Hallens natürliche Magie, mit Kupfern, gr 8. Berlin, 783 1 Rthl. 20 ſgr.

Pommersches Archiv der Wiſſenſchaften und des Geſchmacks, 1ſtes Stück, 1783. mit R. gr 8. Stettin, 784 25 ſgr.

Krebel, Europäiſches Handbuch, in welchen Nachrichten von allen jetzt regierenden Europäiſchen Kaiſern, Königen, Churfürſten, Fürſten, Reichsgrafen, Cardinälen, nebst ſämmtlicher Höfe Civilſtaat, für das Jahr 1784. gr 8. Leipz. 1 Rthl. 25 ſgr.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß von Sr. Königl. Majeſtät unterm 16 Oct. a. pr. ein beſonderes umſtändliches Edict erlaſſen worden, welches die Vergehungen der Ueclſer Zoll- und Licent Officianten und die darauf geſetzten Strafen betrifft, und welches bey dem Hofbuchdrucker Decker zu Berlin und in den übrigen Buchläden und bey dem Zeitungsverleger Korn hiſelbſt zu bekommen iſt, und wornach die bezaunte Officianten ſowohl als diejenigen welche in Amtsangelegenheiten mit ihnen zu thun haben, ſich gebührend achten ſollen. Signat. Breslau den 28 Jan. 1784.

(L. S.) R. Preuß. Breslau. Krieger- und Domainen-Cammer.

(Præclutions-Befcheid, wegen dem Fortificationsbau zu Glas.) Nachdem, da alle diejenigen, welche in Anſehung der zu Glas in den Jahren 1782. und 1783. beſt. führten Fortifications-Baue einige Forderungen zu haben vermelden durch die öffentl. Intelligenzblätter und Zeitungen vorgeladen worden, in den anberaumten Terminen, den 27ſten October a. p. und den 10. November a. p. auf der Königl. Krieger- und Domainen-Cammer allhier, und endlich in Termino ultimo et peremptorio ſub poena præcluſi den 24. Noobr. a. p. in dem Creß Steueramt zu Glas, ihre Forderungen anzumelden, und gehörig zu juſtificiren, in gedachten dreyen Terminen niemand erſchienen iſt, ohnerachtet die Vorladung Vorſchriftsmäßig geſchehen auch die Affixion der Proclamatum, und die Inſerction in die Intelligenzblätter und Zeitungen gehörig ad Acta documentiret worden; ſo werden nunmehr hiermit alle diejenigen, die wegen gedachter Fortificationsbaue zu Glas pro 1782 und 1783 irgend einige Forderungen zu haben vermelden, davon hiermit præcludiret, und ihnen in Anſehung derſelben ein ewiges Stillſchweigen auferleget, dergestalt, daß, wenn wider Vermuthen ſich noch jemand mit einer Anforderung in Anſehung mehrgedachter Fortificationsbaue melden ſollte, derſelbe damit nicht gehört, ſondern gänzlich abgewieſen werden ſoll. Signat. Breslau den 22 Jan. 1784.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Krieger- und Dom. Cammer.

(Z verauctioniren.) Da den 4 Febru. r. c. a. Früh um 9 Uhr, und Nachmittags um halb 3 Uhr in dem Hospital zur hell. Dreſfaltigkeit am Schweidnitzſchen Thore dem Crengshofe gegen über, verſchiedene Effekten als Veranzenzug Bette, Kleider und Hauſrath, gerichtl. ſich verauctioniret werden ſollen, ſo wird ſolches Kaufluſtigen hiermit bekannt gemacht und dahin etraeladen. Breslau den 23 Jan. 1784.

(Verkauf eines Bauerguths.) Das Juſtizamt des Freyen Fürſt. Stifts ad St. Vincenzium ſubſtituirt freiwillig das Gottfried Gütlerſche Zweihubige auf 954 Rthl.

16 Cgr. gerichtlich gewürdigte Bauerguth zu Landau zum Behuf der Erbtheilung. Zu **Vertheilungs-Terminen** sind der **27 Januar, 24 Febr. und peremtorisch der 30 März k. J.** angesetzt.
Breslau den 20 Dec. 1783.

Von Joh. David Wenzel, in der goldenen Krone am Ringe; ist ganz frisch angekommen
Rußischer weicher Carlar in Fäßeln, detto fester, schöne geraucherte Aale, Spickale, mar-
monirte Aale, Schnäpel, neue Glückheringe, schöne ganz frische ächte Harderwicker fette
Speckbücklinge, ordinaire Bücklinge, Sprotten, ächte Braunschweiger Mettwürste, West-
phälischer Schlagwürste, Pommesch: Pieß- und Spickgänse, Gänsebrüste, frische Sardeellen,
Capern, Provencröl, Hamburger gerauchert Rindfleisch, detto Pöckelfleisch. Dergleichen
wieder die nach einer neuen Erfindung so beliebten marmonirten Lachs Forellen, geraucherten
Lachs, marmonirten Lachs und Brücken, nebst allen übrigen Delicateffen und Specer:waaren,
auch feinen Martinique rohen Coffee von delicaten reinen Geschmack sind stets um die
billigsten Preise zu bekommen, auch neue große Emirnische und ordinaire Feigen, extra
schöne neue französische Cararinen-Pflaumen, dergleichen Confecturen und candirte Früchte
in Dosen Pistazien, Pignolen und Trüffeln, veritaslen ächten Arrac de Goa, zum Unterschied
mit meinem Handlungs-Petttschaft versiegelt.

Von der den 26sten dieses zu Berlin geschehenen Ziehung der 2ten Classe 14ter Ber-
liner Classenlotterie wovon der Extract bey mir angekommen, sind folgende Gewinne in
meiner Collecte getroffen, als der Haupt Preys von 1200 Rthlr. auf Nr. 6416. 4 Preise
a 50 Rthlr. auf Nr. 2481. 3411. 7444. 18452 5 Preise a 25 Rthlr. auf Nr. 408.
5472. 11499. 14415. 17453. 7 Preise a 20 Rthlr. auf Nr. 1484. 5426. 8492. 9414.
94. 16487. 17479. 16 Preise a 18 Rthlr. auf Nr. 512. 1813. 2468. 77. 3466. 4410.
6451. 8963. 10480. 96. 13066 13428 88. 14490. 5422. 17836. 26 Preise a 15 Rthlr.
auf Nr. 1405. 21. 63. 65. 69. 98. 2480. 4413. 5459 7427. 43. 8415. 8991. 9426. 9490.
10479. 10729. 50. 11477. 84. 12485. 95. 15404. 68. 17868 17900. 73 Preise a 10
Rthlr. auf Nr. 457. 1453. 83. 2418. 39. 3420. 25. 33. 86. 88. 4422. 4500. 5407. 40.
78. 93. 96. 99. 6412. 18. 74. 6880. 89. 7410. 22. 64. 83. 7499. 8411. 16. 55. 59. 62.
63. 81. 98. 8916. 9423. 25. 34. 11407. 11. 34. 50. 74. 12409 15. 41. 12988. 97. 13415.
21. 50. 14423. 26. 81. 92. 15415 18. 36. 45. 50. 86. 16405. 17298. 17462. 17807.
18448. 49. 19402. 6. 46. 75. Nach Eingang der Renovationsloose können die Gewinne
in Empfang genommen werden gegen einlieferug der Gewinnbilletts. Die nicht heraus-
gekommenen Loose müssen bey schneefehlbarem Verlust alles Anrechts, bis zum 28. Februar,
renovirt werden, für ein ganzes Loos wird 3 Rthlr. 8 sgr. 6 d'. für ein halbes 1 Rthlr.
19 sgr. 3 d'. und für ein Viertel Loos 24 sgr. 8 d'. in Courant Renovation bezahlt. Einige
Kaufloose zur 3ten Classe dieser so vollkommen soliden, und vorzüglich vortheilhaften Lot-
terie welche den 8. März gezogen wird, stehen zu Diensten. Ein ganzes Kaufloos kostet
6 Rthlr. 19 sgr. 6 d'. Ein halbes 3 Rthlr. 9 sgr. 9 d'. Ein Viertelloos 1 Rthlr. 20 sgr.
in Courant. Von auswärtigen Liebhabern und Interessenten werden sowohl Briefe, als
Gelder gefälligst Franco erwartet, wogegen jedermann der accuratesten und promptesten
Bedienung gewiß versichert seyn kann. Auch zur Zahlen Lotterie werden jederzeit alle be-
liebige Sätze angenommen. Breslau den 30. Jan. 1784.

Johann David Wenzel, in der goldenen Krone am Ringe.

Die bey mir gefallenen Gewinne in der 2ten Classe 14ter Berliner Lotterie können in
Empfang genommen werden. Die Renovation zur 3ten Classe ersuche bis den 26 Februar
beforsien zu lassen, indem nach Verlauf dieser Zeit die Ansprüche an das Loos vöthig aufhören.
Einige Kaufloose zur 3ten Classe sind a 6 Rthl. 6 Gr. in Gold das Ganze, 3 Rthl. 3 Gr. das
Halbe, und 1 Rthl. 13 Gr. 6 d'. das Viertel, bey mir zu haben. Breslau den 4 Febr. 1784.

Magnus Ruben,

(Zur Nachricht an Arme.) Wegen anhaltender großen Kälte wird eine Herrschaft vom Lande täglich etliche Fuhrn Reiskg besorgen, den Armen zum Besten 2 Gebund vor $\frac{1}{2}$ sgr. reichen lassen, und damit künftigen Donnerstag gegen 10 Uhr auf dem Salzringe den Anfang machen.

(Zu vermietthen.) Auf der Pflanzgasse im gelbten Wallroß in No. 930. ist die zwente Etage zu vermietthen, bestehend in 4 Stuben mit Kaminen, Kuchel, Keller, Kammern, Rodens, Wagenremise, Stallung, einer Pflanz-Stube und allem Zugehör. Mehrere Nachricht ist zu haben bey der Eigentümerin der Frau Brachmannin in den 2 Regeln auf der Ohlauer Gasse.

(Pferde und Reise-Chaise zu verkaufen.) Auf der kleinen Brotsengasse bey dem Tuchsheerer Hrn. Mütsche, stehen 2 schöne junge braune Hengste, ein schöner junger Schweißfuchs-Hengst, und ein Rothfuchs-Wallach, zum Verkauf. Auch ist eine Reise-Chaise um billigen Preis zu haben. Kaufsüchtige belieben sich bey demselben zu melden.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß in den Zwenkegeln bey dem Kretschmer Hoffmann auf der Ohlauer Gasse ein ausgefroren Luft Doppelbler, die Berliner Bouzeille a 4 sgr. zu haben.

(Hühnerhund so verlohren gegangen.) Den 27 Januar ist ein Hühnerhund verlohren gegangen, welcher hoch und stark, weiß, dabey einen braunen Kopf mit braunen Beschlägen, ein schönes rundes Gesicht mitten auf dem Rücken, und noch einen dergleichen Fieck hinten an dem Kreuz an der Rute, und eine etwas längliche Rute dabey hat. Wer solchen in die steinerne Bank auf den Neumarkt bringt, hat ein Douceur von 1 Rthl. zu erhalten.

(Koch so verlangt wird.) Eine Herrschaft im Gebürge verlangt einen guten feinen Metzger wohl verstandenen Koch katholischer Religion, in dero Dienste. Die Bedingungen, unter welchen er in Dienste angenommen werden will, sind in der Zeitungs-Expedition zu erfahren.

(Bau-Entreprise.) Gleichwiz den 24 Jan. 1784. ex Curia. Dem Publico wird hiezumit bekannt gemacht, daß zur Licitation en Entreprise zum maßigen Bau zwey Häuser von 2 Etagen zu Unterbringung 6 Familien, der 12 Februar a. c. pro Termino licitationis präfixirt, wozu Flehhaber vorgeladen werden, mit der Nachricht, daß der 10. Entrepreneur 500 Rthl. Caution wegen dieses Faues zu machen hat.

(Ed. Real. Citatio der Lippoldtschen Gläubiger.) Dels den 15 Jan. 1784. Magistratus citiret alle diejenige, welche an das bloß in einer auf 120 Rthl. taxirten Fleischbank bestehende Vermögen der in Cridam verfallenen Fleischhauer Samuel Gottlob Lippoldtschen Eheleute einen Anspruch zu haben vermeynen, auf den 23 Februar c. a. ad liquidandum et justificandum sub poena praecclusi et perpetui silentii, woben zugleich diejenige, welche Sachen von diesen Eheleuten als Pfand oder sonst in Händen haben, aufgefordert werden, solche bis zu gedachtem Termin bey Verlust ihrer daran habenden Rechts, auszuliefern.

(Offener Arrest des Schöneichschen Vermögens.) Gleichwiz d. 16 Jan. 1784 Magistratus notificret: Nachdem über die ganze Vermögens-Substanz des hiesigen Bürger und Handelsmannes Johann Gottfried Schöneich, und seiner beyden Söhne Samuel Benjamin und Carl Gottlob. Concurfus Creditorum entstanden und solcher per Decretum Magistratus vom 27 Dec. a. pr. eröffnet worden; So wird solches nach Vorschrift Corp. Jur. Frid. Lib. I. Part. II. Tit. 26 §. 161. durch gegenwärtig Patent allen und jeden, welche von denen Gemeinschuldern etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, angedeutet, demselben und seinen Söhnen nicht das mindeste davon zu verabsolgen. Vielmehr solches alles bey hiesigem Magistrat sofort samst getreulich anzuzeigen, und, mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Gerichtliche Depositorium abzuliefern, woben denselben zu

Warnung bekannt gemacht wird, daß, wenn demobngeachtet denen Gemeinschuldern etwas bezahlet oder ausgeantwortet würde, solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Cride-Masse anderweit benutzet, wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschmelgen oder zurückhalten sollte, er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes und anderen Rechts für verlustig werde erkläret werden.

(Edictal-Citatio der Schöneischchen Creditorum.) Volckwitz den 16 Jan. 1784. Magistratus citiret alle Gläubiger, welche an die Johann Gottfried, Samuel Benjamin und Carl Gottlob Schöneische Concurs-Masse einige Forderungen und Ansprüche haben, ad Terminos den 16 Febr. 16 Martii, und peremptorie 27 April a. c. um entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte in besagten Terminis, insbesondere aber in ultimo et peremptorio Termine dahier in Curia zu erscheinen, Prätenfa zu liquidiren und zu justificiren, in Auffenbleibungsfaße aber der Präclusion zu gewärtigen, und daß sie nach Verlauf der Termine mit ihren Forderungen abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Zu Bevollmächtigten werden ihnen der Königl. Hofrath Herr Hoffmann ic. in Glogau, und der Justiz-Commissarius Herr Knauer ic. daselbst vorgeschlagen, an denen einen sie sich mit ihren Vollmachten verwenden können, wenn sie persönlich zu erscheinen gehindert würden.

(Zu vermietthen.) In dem Hause No. 909. auf der Dblauischen Gasse ohnweit dem Ringe, sind im zweiten Stock 4 Stuben, 2 Kichen, nebst Kucheln und Kammern, zu vermietthen und auf Ostern zu beziehen. Es kan auch nöthigenfalls Stallung und ein Wagenstand dazu gegeben werden.

(Citatio der Scholzeschen Gläubiger.) Justizamts Strehlen, den 26 Jan. 1784. Da der Feuer Hanns Caspar Scholz zu Friedersdorf sein Vermögen seinen Creditoren überlassen; so haben dessen sämtliche Creditores in dem auf den 5 April c. anstehenden Termine peremptorio hieselbst ihre Forderungen an die Masse gehörig anzumelden und zu justificiren, zugleich auch über die Zulassung des Cessions-Beneficii sich zu erklären, und hierauf das weitere; bey ihrem Ausbleiben aber auf allen Fall die Präclusion zu gewärtigen.

(Citatio des Dan. Sternwiske.) Von dem Fürstl. Stiftsamte des Jungfräul. Closters zu Trebnitz wird der aus Domnowitz Trebnitz. Creißes gebürtige Müllerpursch Daniel Sternwiske, welcher die Wind- und Wasser-Mühle zu Klein-Mentinau von dem Heinrich Mößner mit Genehmigung dessen Gläubiger unterm 26 Febr. a. c. an sich gekauft hat; gleich nach geschlossenen Kauf aber, ohne etwas darauf zu bezahlen, entwichen, und von dessen Aufenthalt bis jetzt nichts in Erfahrung gebracht werden können, hiedurch mit der Auflage vorgeladen, sich auf seinen Mühlen wiederum einzufinden, längstens aber auf den 16 April 1784. auf dem hiesigen Fürstl. Stiftsamte zu erscheinen, über seinen Austritt Red und Antwort zu geben, und die bereits gefälligen 500 Thl. schl. Kaufgelder zu Befriedigung der übernommenen Mößnerschen Gläubiger zu bezahlen, bey fernern Auffenbleiben aber zu gewärtigen, daß in nemlichen Termine beyde Mühlen, welche auf 374 Rthlr. 4 sgr. 6 d. oder 467 Thlr. schl. 16 sgr. 6 d. gerichtlich abgeschätzt worden, nach dem Antrage gedachter Gläubiger subhastirer, und dem Meistbleibenden werden überlassen werden. Es werden dahero ad instantiam besagter Gläubiger alle und jede Kaufstulge zugleich hiermit vorgeladen, nemlichen Tages und Stunde sich in dem hiesigen Fürstl. Stiftsamte einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß die Zuschlagung an Meistbleibenden erfolgen werde. Trebnitz den 24ten Dec. 1783.

Diese Zeitungen werden wöchentlich zweymal, Montags, Mittwochs u. d. S. abends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Ferns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.